

Im gleichen konzentrisch wachsenden Kreis liegt der Ursprung der Sprache. Ihr Urheber ist wiederum nicht der erste Mensch, sondern Gott; aber Sprache ist nicht göttlich. Wie Gott keine Geschichte erlebt⁶³), so redet er auch keine Sprache, etwa das Hebräische. Gott steht jenseits der Sprache; sein Wesen und sein Name ist *ineffabilis*⁶⁴). Wenn wir ihm Namen beilegen — und mögen es hebräische sein⁶⁵) —, kommen sie bloß aus menschlicher *inopia*⁶⁶) und bleiben vieldeutige Gleichnisse nach menschlicher Redeweise⁶⁷); sie bezeichnen *per figuram* und treffen nicht die göttliche *proprietas substantiae*⁶⁸). Gott redet anders. Das wußten wie David auch die Römer, als sie das *Fatum a fando* benannten: Was Gott einmal gesprochen hat, das wird eintreffen; Gottes Rede ist das unwiderrufliche und unausweichliche Geschick der Menschen⁶⁹). Er gestaltet ihre Geschichte; aber in ihren Zungen läßt er sich nicht verstehen⁷⁰), und was in der Bibel wie eine Stimme vom Himmel klingt, das ist keine Äußerung Gottes, sondern nur menschliche Prophetie⁷¹). Als Gottes Wort die Welt schuf, bestand die Menschensprache noch nicht⁷²); im Jenseits wird es sie nicht mehr geben⁷³). Sprache ist wie Geschichte ein Geschenk Gottes nur an den irdischen Menschen. Sprache definiert ihn von seiner Schöpfung an. Die vor ihm erschaffenen Tiere

⁶³) Orig. 7, 1, 11—12 und 24, nach Arévalo z. St. aus Augustin.

⁶⁴) Orig. 2, 24, 13; 7, 1, 16 und 32. Der Gedanke hat nach Borst 2, 1, 384 Parallelen bei Ambrosius.

⁶⁵) Orig. 7, 1, 3—17. Sammlung und Erläuterung dieser zehn hebräischen Gottesnamen stammen aus Hieronymus nach Ernst Robert Curtius, *Nomina Christi*, in: *Mélanges Joseph de Ghellinck S. J. 2* (Museum Lessianum, Section historique 14, 1951) 1029—1032, hier 1029 f.

⁶⁶) Orig. 7, 1, 32, fast wörtlich aus sent. 1, 2, 4, Migne PL. 83, 542 und dort aus Augustin.

⁶⁷) Orig. 7, 1, 35—36, teilweise wörtlich aus sent. 1, 5, 3—5, Migne PL. 83, 544 f. und dort weithin aus Augustin.

⁶⁸) Orig. 7, 1, 40, wörtlich aus sent. 1, 5, 6, Migne PL. 83, 545 f., dort allerdings auf die Namen Christi bezogen. Orig. 7, 1, 18 nennt einige Adjektive, die *substantialiter* auf Gott zutreffen; das ist die Ausnahme.

⁶⁹) Orig. 8, 11, 90—91, nach Arévalo z. St. aus Augustin, civ. 5, 9.

⁷⁰) Orig. 9, 1, 12, nach Augustin, civ. 16, 6.

⁷¹) Orig. 7, 8, 35.

⁷²) Orig. 9, 1, 11. Isidor scheint eine Vorlage gesucht und nicht gefunden zu haben: *inveniri difficile est*. Er wußte, daß sich so die Schöpfungsworte von Gen. 1, 3 ff. schwer erklären lassen.

⁷³) Orig. 9, 1, 13, nach 1. Kor. 13, 8, aber gegen die lateinische Tradition, vgl. Borst 2, 1, 454 f. Darum auch hier vergebliche Suche nach einer Vorlage: *nusquam reperitur*.